



# Standortzufriedenheit in Mitteldeutschland

Unternehmensbefragung im Jahr 2009

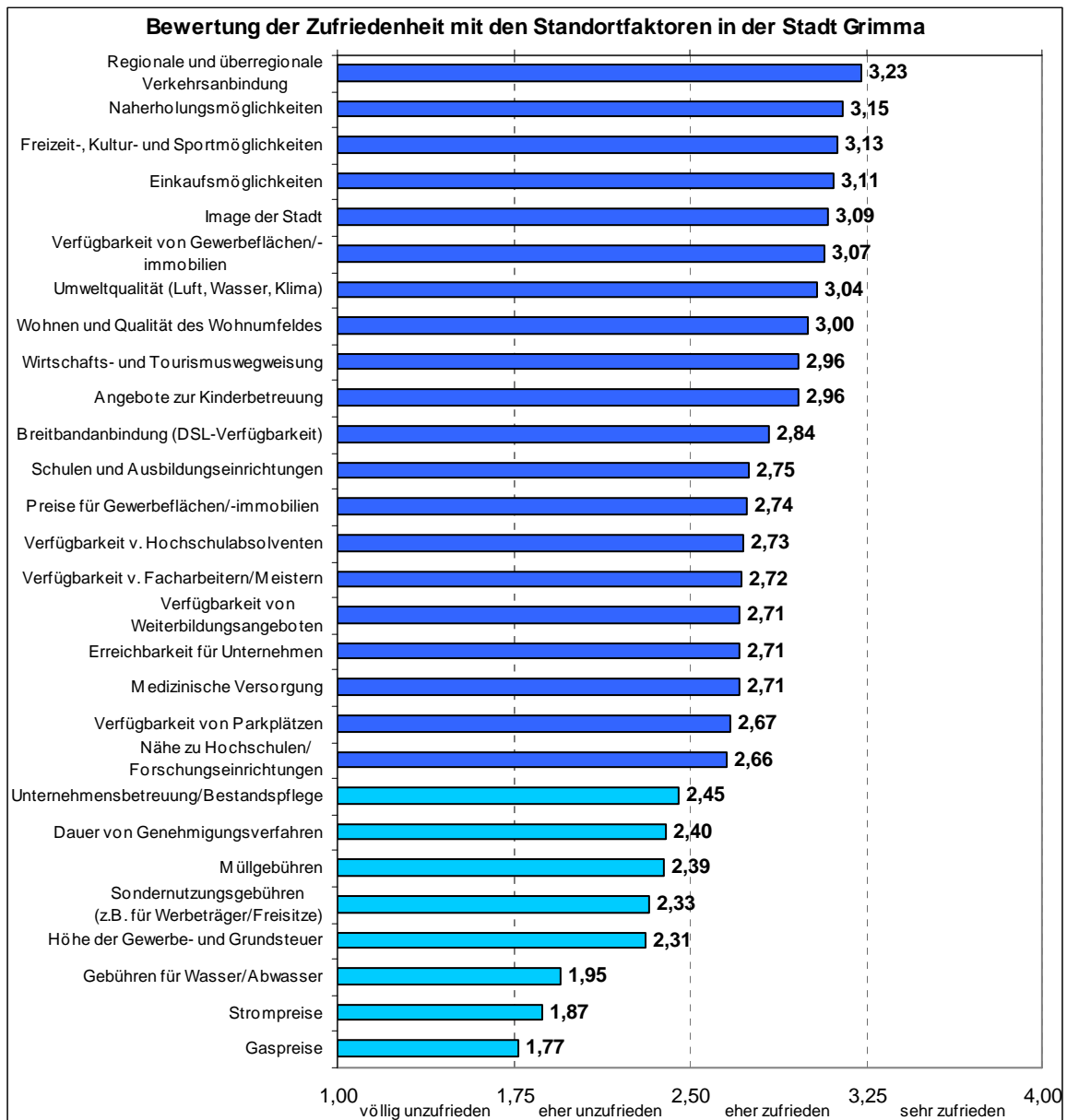
Einzelergebnisse Stadt Grimma



### 3.9. Stadt Grimma

Fläche: 76,15 km<sup>2</sup>  
 Einwohner: 19.106 (Stand: 31.12.2008)  
 Einwohnerdichte: 251 Ew/km<sup>2</sup>  
 Grundsteuer A – Hebesatz 2009: 300 %  
 Grundsteuer B – Hebesatz 2009: 400 %  
 Gewerbesteuer-Hebesatz 2009: 400 %

Anzahl der Unternehmensantworten: 60

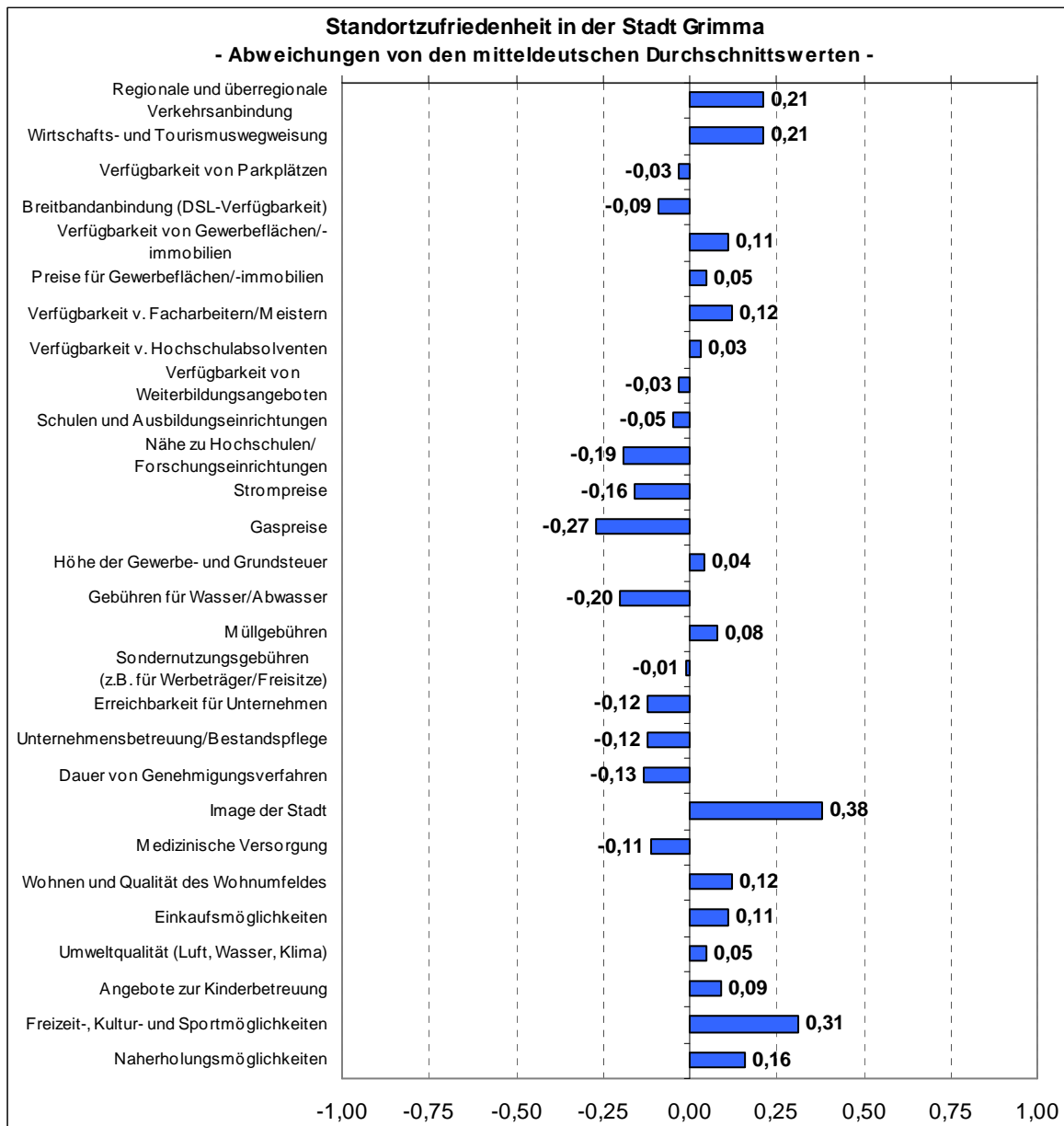


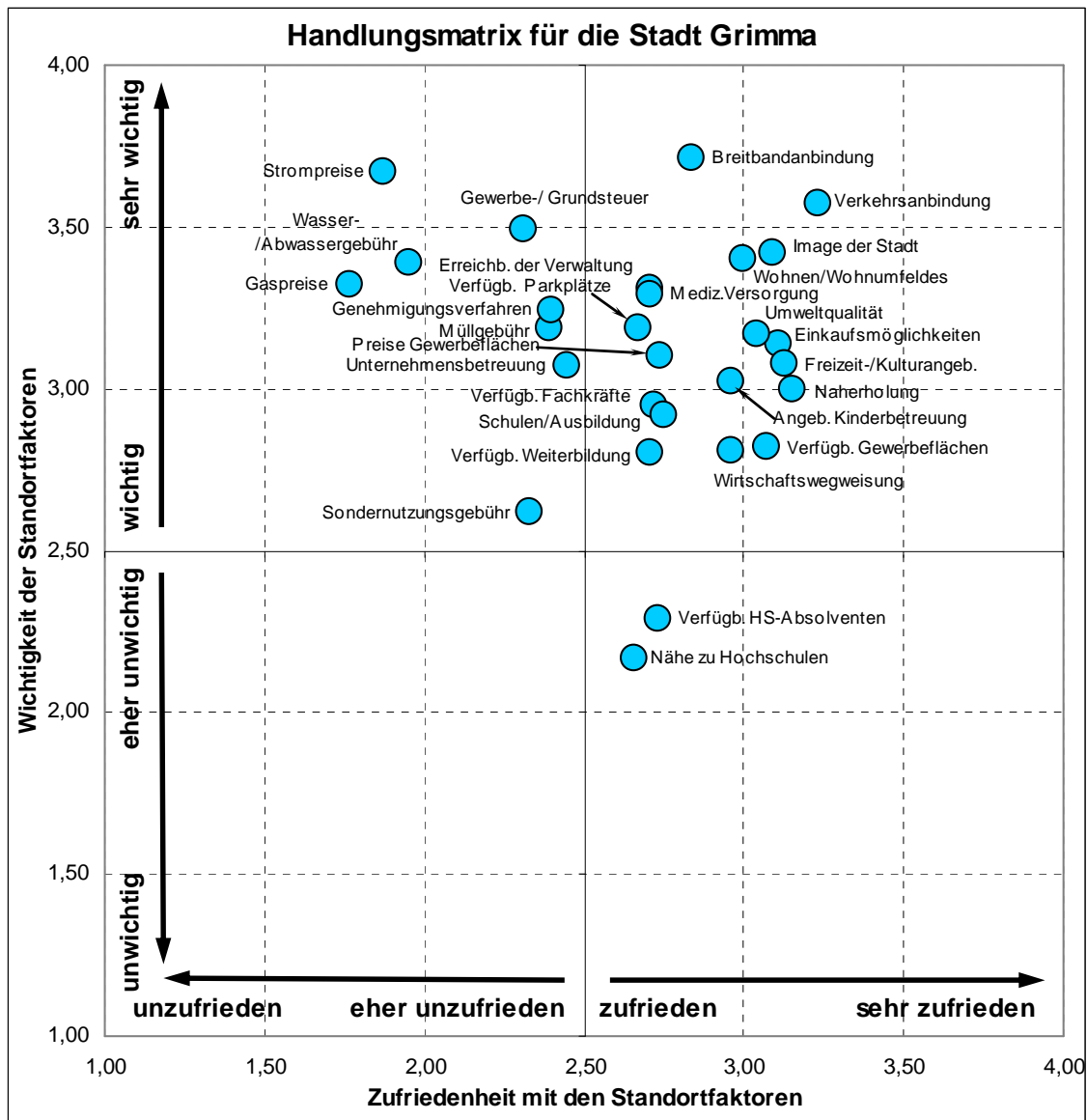
Direkt an der Autobahn A 14 gelegen, steht der Standortfaktor „regionale und überregionale Verkehrsanbindung“ mit einem Wert von 3,23 in Grimma an erster Stelle der Zufriedenheitsskala. Auf den weiteren Plätzen folgen mit guten Bewertungen von jeweils über 3,10 die weichen Standortfaktoren „Naherholungsmöglichkeiten“, „Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten“ sowie „Einkaufsmöglichkeiten“.

Trotz der immensen Schäden durch die Flutkatastrophe im Jahre 2002 blieb kein Image-schaden zurück. Im Gegenteil, die Unternehmen bewerten im mitteldeutschen Vergleich das Image der Stadt deutlich besser. Selbiges betrifft die Angebote zur Kinderbetreuung.

Vergleichsweise weniger zufrieden sind die Firmen dagegen mit der medizinischen Versorgung und der Breitbandanbindung. Kritischer wurde ebenfalls die Arbeit der Stadtverwaltung beurteilt. Sowohl bei der Erreichbarkeit der Stadtverwaltung als auch bei der Unternehmensbetreuung und der Dauer von Genehmigungsverfahren liegen die Zufriedenheitswerte unter den jeweils errechneten Durchschnittswerten für Mitteldeutschland. Die beiden letzteren Faktoren bewerten die Unternehmen sogar mit „eher unzufrieden“.

Schlusslichter auf der Zufriedenheitsskala sind auch in Grimma die sechs abgabenbezogenen Standortfaktoren. Ganz am Ende finden sich mit einer äußerst schlechten Beurteilung von weniger als 2,0 die Wasser- und Abwassergebühren sowie die Strom- und Gaspreise wieder.





Neben der Unzufriedenheit der ortsansässigen Unternehmen mit der Höhe der Abgaben liegen die Defizite in Grimma im Vergleich zu den mitteldeutschen Ergebnissen insbesondere in der Kommunikation zwischen Unternehmen und Stadtverwaltung. An einer Verbesserung dieser Situation muss demzufolge intensiv gearbeitet werden.